Eva, eine Powerfrau wie sie im Buch der Bücher steht

2006 war das Jahr der **Eva** und das nicht wirklich im positiven Sinne:

Im Mai kam **Eva** Herman daher. Sie schrieb sich im „Cicero" nicht nur den Frust ihres anscheinend verpfuschten Lebens von der Seele, sondern verallgemeinerte dies auch noch auf den Rest der Frauenwelt[1]. Dann schob sie im Sommer wegen des angeblich großen Publikumsinteresses ihre Lebensweisheiten „**Das Eva-Prinzip**" hinterher, in dem sie auf 262 Seiten dahinschwadroniert, als gäbe es kein Morgen. Ganz ernsthaft schwatzt sie im 21. Jahrhundert über Themen wie „Selbstentwertung durch Arbeit", „Die Vermännlichung der Frau", „Der Feminismus fraß unsere Kinder" und „Fataler Männerhass". Unerträglich.

Kurz darauf warf Desiree Nick ihre Gegenthese „**Eva go home**" auf den Markt, es folgten – in welcher Reihenfolge auch immer – Herrmann Evers (eine umgedrehte Eva Herman?) mit „**Super, Eva – Männer sagen Danke für eine neue Dämlichkeit"** und Karin Deckenbach mit „**War was, Eva? – Wer sich nicht wehrt, endet am Herd"**. Eva, Eva und nochmals Eva – es gibt kein Entrinnen, denn nun liegt auch noch Evchen Hermans neues Werk vor.

Es wird Zeit, das Thema im Jahr 2007 positiv abzuschließen, und für Eva – die erste Frau, die biblische Eva – eine Lanze zu brechen. Eva steht nämlich **nicht für den Rückschritt** à la Herman, für das Prinzip der alten „neuen Frau", für das goldlockige Engelswesen am heimischen Herd, das dem Mann nach erfolgreicher Jagd unter Aufopferung sämtlicher Eigeninteressen die Höhle aufhübscht. Eva ist der Anfang von allem, ganz besonders der **Anfang aller Veränderungen**.

Denken Sie zurück an das Buch der Bücher: Eva und Adam leben im Paradies. Für Essen und Trinken ist reichlich gesorgt. Das Wetter ist immer bestens. Beide geben sich dem süßen Nichtstun hin. Arbeiten müssen und können sie nicht. Es gibt keine Eltern, keine Kinder, um die sie sich sorgen müssten; keine Nachbarn, die stören. Alles ist friedlich. Da noch niemand vom Baum der Erkenntnis genascht hat, liegen auch keine Erkenntnisse vor, über die sie sich unterhalten könnten. Der Mann an Evas Seite kennt nur zwei Themen: Dass Gott – eine Autorität, die beide nicht kennen – Eva aus **seiner** Rippe erschaffen hat, und dass jener Gott verboten hat, von den Früchten des Baumes in der Mitte des Gartens zu essen. Adam und Eva laufen ständig nackt herum, aber die Erkenntnis, ob dies gut oder schlecht ist, fehlt ihnen noch. Sie sehen vermutlich beide ganz gut aus, aber sie haben keinen Vergleich. Sex ist noch nicht erfunden und sie sind mit dem Ewigen Leben gesegnet. Nichts wird sich jemals ändern.

Ist das nicht grauenhaft? Finden Sie diese Vorstellung nicht auch fürchterlich? Hätten Sie an Adams oder Evas Stelle nicht das Gefühl, es müsse etwas geschehen? Adam anscheinend nicht. Eva sehr wohl. Sie überwindet die Trägheit und wird aktiv. Intuitiv spürt sie, dass etwas faul ist im Staate Eden. Sie sucht Erkenntnis und holt von der Schlange eine zweite Meinung dazu ein, was es mit dem Baum in der Mitte des Gartens auf sich hat. Dann trifft sie eine mutige Entscheidung: Sie isst eine „verbotene" Frucht vom Baum der Erkenntnis. Damit lehnt sie sich gegen eine unbekannte Autorität auf und übertritt ein Verbot, dessen Sinn sich ihr nicht erschließt. Eigentlich eine mündige Bürgerin, oder? Der bräsige Adam setzt ihr keinen Widerstand entgegen. Er lässt sich mitreißen. Die Strafe folgt auf den Fuß und wir tragen daran noch heute: die Vertreibung aus dem Paradies.

Aber ist das wirklich so schlimm? Eva hat die Welt verändert. Sie hat den Menschen erst ermöglicht, die Welt zu erkennen. Dieser Erkenntnisfähigkeit verdanken wir nicht nur **Wissenschaft** und **Forschung**, **Kultur** und **Philosophie**, sondern auch jedes persönliche Empfinden von **Vergnügen**, **Freude** und **Glück**. Wir Menschen haben durch die Vertreibung aus dem Paradies die Mauern des Garten Eden überwunden und die Welt erobert. Wir haben jetzt Eltern, Kinder, Freund/inn/e/n, Bekannte. Wir haben Menschen, mit denen wir uns austauschen können. Soziale Bindungen und Kommunikation bereichern unser Leben. Zudem: Wir laufen heute nur noch selten nackt herum, aber wenn, haben wir meist viel Spaß dabei.

Ist das nichts? Alles Evas Verdienst! Und was schreibt unsere Super-Eva (Herman) dazu? *„Es war*

Eva, die sich von der Schlange überreden ließ … Dieses Geschehen nahm den Dingen ihre Eindeutigkeit und Unschuld und zeigte den Menschen, was alles möglich ist … Die Folgen sind bekannt, das Paradies ist für uns Menschen zumindest auf Erden versperrt. … Und so muss es auch Eva sein, die … die Sache nun wieder in Ordnung bringt."[2]

Was heißt hier überreden? Was für eine „Sache" und was für eine Ordnung, um Himmels willen? Die stinklangweilige Friedhofsruhe eines Paradieses etwa? Göttin behüte! Erst Eva hat uns Menschen zu dem gemacht, was wir heute sind. Das ist das eigentliche **EVA-PRINZIP**!

Hätte Adam das auch geschafft? Chancengleichheit bestand.

Kristin Rose-Möhring

Anmerkungen

1 Siehe *GiP* Heft 5/06, „Emanzipation – nächste Runde - Frauen zwischen Beruf, Familie und Rechtfertigung", S.44 ff.
2 Eva Herman, „Das Eva-Prinzip", 2006, S. 262.

